



KOMMENTAR

Markenzeichen der deutschen Polizei

Die Polizei – dein Freund und Helfer und jederzeit für dich da – das galt jahrzehntelang in Deutschland. Das war Markenzeichen der deutschen Polizei. Doch was ist, wenn die Polizei, wie z. B. beim bundesweiten Blitz-Marathon am 18. September, fleißig die Geschwindigkeit kontrolliert, aber an anderen Tagen kaum noch gesehen wird?

Ich möchte nicht falsch verstanden werden, es ist richtig und wichtig, rücksichtslose Raser zur Verantwortung zu ziehen, denn oft genug bringen sie großes Leid über die Opfer von Verkehrsunfällen und deren Familien. Die Polizei wird von der Bevölkerung aber nicht an der Menge der „Knöllchen“ gemessen, die sie an solch einem Tag schreibt. Der Bürger erwartet zurecht (!), dass die Polizei permanent auf den Straßen und in den Städten präsent ist; dass nicht nur Straftaten aufgenommen werden, sondern die Täter auch ermittelt werden; dass wenn sie die Polizei ruft, die Kolleginnen und Kollegen schnell vor Ort sind.

Mit polizeilichen „Großveranstaltungen“ gaukeln wir dem Bürger eine Stärke und Präsenz vor, die wir schon lange nicht mehr haben.

Während im Rettungsdienst die Interventionszeit – die Spanne zwischen Notruf und Eintreffen am Einsatzort –

bundesweit durchschnittlich zwölf Minuten beträgt, sind bei der Polizei „Wartezeiten“ von 45 Minuten und länger schon längst keine Seltenheit mehr. Mehr und mehr hat die Bevölkerung das Gefühl, mit ihren Problemen alleingelassen zu werden.

Sicherheit ist nur mit Polizei zu schaffen – MEHR Sicherheit geht nur mit MEHR Polizei.

Inzwischen könnte man denken, das wäre der Landesregierung längst klar. Unzählige Aktionen der GdP sollten dafür garantieren und zur Not gibt's ja noch den Koalitionsvertrag. Da lässt sich das ein oder andere auch noch nachlesen.

Aktuelle Verlautbarungen lassen aber vermuten, dass die innere Sicherheit nur als Kostenfaktor gesehen wird. So soll es schon Pläne geben, noch mehr Polizisten abzubauen. Wenn dies geschehen soll, dann muss sich auch jeder politische Entschei-



GdP-Landesvorsitzender Christian Schumacher

dungsträger die Frage gefallen lassen, ob er Kriminalität verwalten oder Sicherheit gewährleisten will. Denn weniger Kolleginnen und Kollegen bedeutet zwangsläufig, dass sich die Polizei von Aufgaben trennen, Reviere schließen oder einen „Rund-um-die-Uhr-Betrieb“ aufgeben müsste.

Deshalb: **PERSONALABBAU BEI DER POLIZEI? – NICHT MIT UNS!!**

Christian Schumacher

IN STILLER TRAUER



Nachruf

**Wir trauern um unseren Kollegen,
zuverlässigen und guten Freund,
Polizeioberkommissar
Hartmut Schubert**

**Wir werden ihn vermissen.
Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt seinen Angehörigen.**

Der GdP-Kreisgruppenvorstand Uecker-Randow



Ein Projekt wird erwachsen – Gedanken zum 20-jährigen Jubiläum von LAPIS –

Was seinerzeit als Projekt begann, hat sich mit den Jahren zu einem recht ordentlichen Gesamtsystem gemauert. Seit 1990 wurden, im Bestreben, die polizeiliche Arbeit mittels IT zu verbessern, zunächst elektrische Schreibmaschinen und in heterogener Weise vereinzelt Einzelplatz-PC in MV aufgestellt.

Zum 1. September 1994 gab es dann den offiziellen Startschuss für den LAPIS-Piloten (LAndeweites Polizei-Informationen-System) durch den damali-

gen Innenminister Rudi Geil. Bereits drei Jahre zuvor begannen die Planungen für ein landesweites homogenes Polizeinetzwerk. In mehreren Ausbaustufen sollte die Polizei MV flächendeckend mit IT versorgt und vernetzt werden.

Sechs Kollegen aus den damaligen Polizeibehörden hatten sich im Rahmen einer Stellenausschreibung dafür beworben, innerhalb von drei Jahren die IT-Landschaft in MV mit voranzubringen. Dazu gehörten Detlef Lange, Matthias Liebert, Gerald Raschke, Jörg Patzer, Norbert Langhoff und Friedhelm Dominik. Weitere Kollegen in den Polizeibehörden, wie z. B. Reinhard Stern, Reiner Plaschka, Gerald Au, Gerd Iwe, Andreas Kaufmann, Kerstin Wilde, Heike Wehne, Micha Oldenburg, Andre Seidler, Peter Stamm und Uli Jahncke wurden seinerzeit als LAPIS-Dienststellen-Administratoren ausgebildet.

Die zehnköpfige Projektgruppe LAPIS schuf von 1993 bis 1996, gemeinsam mit dem DVZ, der Firma IBM und anderen Unterauftragnehmern den sogenannten LAPIS-Piloten mit 19 PDSt- und 230 LAPIS-Arbeitsplätzen für ausgewählte Nutzer.

Gemäß der Festlegung des IT-Strukturrahmens der Landesverwaltung MV wurden auf den LAPIS-PC Windows als Betriebssystem eingesetzt.

Als Bürokommunikationssystem (BKS) wurde die Benutzeroberfläche onGo der Fa. UNIPLEX mit den damaligen MS-Produkten (Word, Excel, PowerPoint) und speziellen Emulationen für die polizeilichen Abfragesysteme (INPOL, PED, OWI) bereitgestellt.

Den Erzählungen unserer oben genannten Kollegen kann ich noch heute entnehmen, wie aufregend und spannend diese Zeit war. Es wurde viel geleistet, viel improvisiert und auch viel Geld ausgegeben. Dabei gab es nicht immer nur zufriedene Gesichter bezüglich des Tempos, des Nutzens und der Kompatibilität im Gesamtsystem LAPIS. Aber im Gegensatz zu anderen Bundesländern, wo auch mal viel Geld in den Sand gesetzt wurde, fand in



MV ein kontinuierlicher Prozess statt. Ab März 1997 erfolgte eine Neuordnung und Aufstockung der Projektgruppe LAPIS, indem der damalige Innenminister Rudi Geil dieses Projekt mittels Abordnung einer erheblichen Anzahl an Kollegen des LKA und der Polizeidienststellen zur Chefsache erklärte. Von nun an war auch ich dabei.

Mit der System Einführung wurde seitens einer Beraterfirma über eine Personaleinsparung von über 400 Stellen orakelt. Zwar ging diese Rechnung so nicht gleich auf, wurde aber mit den Jahren im Zuge des immer weiteren Personalabbaus zahlenmäßig sogar übertroffen. Obwohl immer neue Aufgaben hinzukamen, konnte mittels Technik wenigstens ein Teil kompensiert und so doch überwiegend positive Effekte erzielt werden. Mittlerweile greifen wir mit LAPIS auf über 50 polizeiliche Verfahren zu. Intrapol MV und Extrapol bilden eine solide Basis der Informations- und Wissensvermittlung.

Nicht nur, dass für die Kollegen mittels LAPIS die Arbeit erheblich beschleunigt und modernisiert und Ängste bezüglich Arbeitsplatz- und Personalkontrolle nicht bestätigt wurden, es traten auch für uns als Gewerkschaftsmitglieder viele positive Aspekte ein.

Ein ganz wichtiger Fakt für mich ist, dass angesichts immer schnellerer Ereignisabläufe und Informationsgeschwindigkeiten mit dem LAPIS-System auch für „Waffengleichheit“ im Informationsaustausch untereinander gesorgt ist, indem auch wir E-Mail und LAPIS für den gewerkschaftlichen Informationsaustausch nutzen können.

Also herzlichen Glückwunsch zu 20 Jahren LAPIS. Ralph Hofmann

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die Ausgabe Dezember 2014 DEUTSCHE POLIZEI, Landesjournal M-V, ist der 7. 11. 2014. Die Redaktion behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Leserzuschriften vor. Dieser Inhalt muss nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Garantie übernommen. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht.



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe:
Landesbezirk Mecklenburg-Vorpommern

Geschäftsstelle:
Platz der Jugend 6
19053 Schwerin
Telefon: (0385) 20 84 18-10
Telefax: (0385) 20 84 18-11

Redaktion:
Verantwortlicher Redakteur
für das Landesjournal
Mecklenburg-Vorpommern
Marco Bialecki
Telefon: (03 85) 20 84 18-10

Post bitte an die
Landesgeschäftsstelle (s. oben)

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 36
vom 1. Januar 2014
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-2798



LANDESVORSTAND MECKLENBURG-VORPOMMERN

Krankenstand bei der Polizei weiter auf Rekordhoch

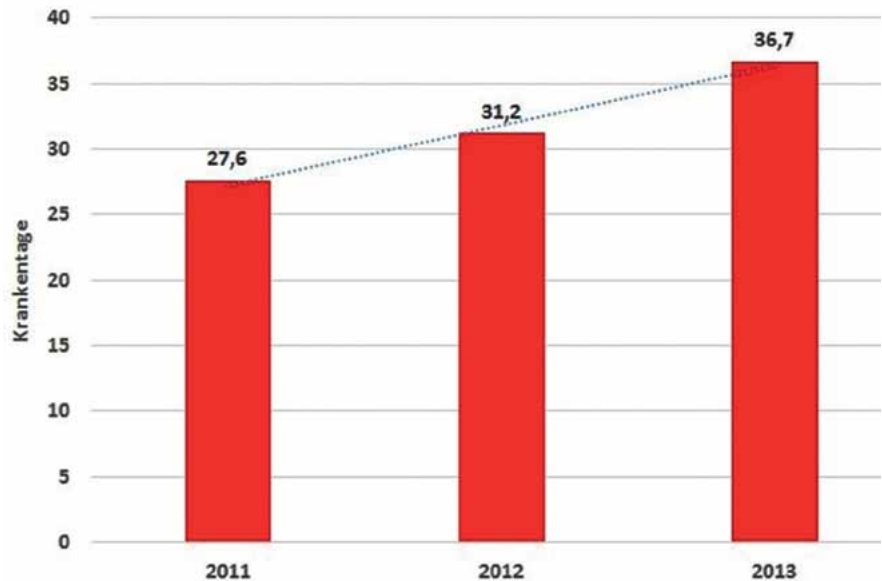
Fast 37 Tage Krankheit pro Mitarbeiter in unserer Landespolizei sprechen eine deutliche Sprache. Unsere Landespolizei ist krank! „Wenn immer weniger Kollegen immer mehr Arbeiten erledigen müssen, werden die verbliebenen Kollegen/-innen auch schneller und häufiger krank“, so der GdP-Landesvorsitzende Christian Schumacher.

Ursache dieser dramatischen Entwicklung stellt nach Ansicht der GdP die stetig ansteigende Arbeitsbelastung durch fehlendes Personal sowie die Veränderung in der Altersstruktur dar.

Ergebnis, die Beamten sind überlastet und frustriert, Konzepte für die Zukunft fehlen.

„Es ist endlich Zeit für Maßnahmen, die den Menschen in der Organisation gut tun. Was bisher nur Startschuss für die Überprüfung der körperlichen Leistungsfähigkeit im Polizeivollzugsdienst war, soll zukünftig nicht nur für den Dienstsport, sondern auch für sämtliche Maßnahmen gelten, die der Gesundheit aller Beschäftigten in der Landespolizei dienen“, so Schumacher.

Schumacher: „Ich habe den Eindruck, dass wir die hohen Krankenzustände, der große Anteil langfristiger Krankheitsfälle, die vielfach starke Überlastung sowie Burn-out-Gefährdung in der Landespolizei nach dem weiteren Ausbau eines behördlichen Gesundheitsmanagements verlangen.“



Grafik: GdP M-V: Entwicklung der Krankentage pro Beamter

SOCIAL MEDIA

GdP M-V auf Facebook



Klickt Euch „rein“ werdet Freunde. Und nicht vergessen, wenn's Euch gefällt: Klickt auf den „gefällt mir“-Button.

www.facebook.com/gdp.mv

KEINEN weiteren Stellenabbau in der Landespolizei zulassen

– Unsere Arbeit ist Mehrwert als das sie gestrichen wird –

Es ist akut erforderlich, dass sich die Landespolitik ganz offen mit unseren zuwachsenden Problemen in der Polizei auseinandersetzt. Innenminister Caffier kennt die personelle Situation, den Krankenstand und die massive Überlastung der Landespolizei.

Christian Schumacher, Landesvorsitzender der GdP: „Nicht nur im Osten des Landes – wie am 24. 9. 2014 im Nordkurier in Anklam berichtet –, sondern landesweit wurde in den letzten Jahren Personal abgebaut und gleichzeitig neue Aufgaben übernommen. Nun müssen durch das „Personalentwicklungskonzept“ allein im Jahr 2015 weitere 47 Stellen für die Landespolizisten ersatzlos gestrichen werden.“ Die rot-rote Vorgängerregierung hat damals einen massiven Stellenabbau in der Polizei beschlossen, ohne die verschiedenen Herausforderungen zu beachten.

Wenn der Haushaltsausschuss des Landtages die eklatanten Probleme in unserer Landespolizei ernst nimmt, muss deutlich mehr Personal für uns bereitgestellt werden.

Schumacher: „Die Gewährleistung von ‚Innerer Sicherheit‘ darf nicht eine Frage von Angebot und Nachfrage sein! Der arbeitende Mensch in der Polizei darf nicht zum ‚Kostenfaktor‘ erhoben werden. Dies allein ist schon entwürdigend!“

„Hier kann man nur den Willen von Innenminister Caffier in seiner Forderung unterstützen, dass es keinen weiteren Stellenabbau geben darf“, so Christian Schumacher abschließend.



KREISGRUPPE WOLGAST

Sporttag in Zinnowitz

Am 3. September erhielten die Kolleginnen und Kollegen, hauptsächlich aus Heringsdorf und Wolgast, auf dem Gelände der Sportschule in Zinnowitz die Möglichkeit, das Sportabzeichen abzulegen.

Das Wetter war prima und die Sportler motiviert. Aufgeteilt in mehrere Gruppen ging es von Station zu Station, an welchen jeweils mindestens ein Sportübungsleiter die Normen abnahm. Zur Pause am Vormittag organisierte die Kreisgruppe Wolgast, vertreten durch den Vorsitzenden Eckhard Flügge, Kaffee und Pfannkuchen, sodass sich die Sportler zwischendurch stärken konnten.

Auch wenn zum Sportfest eher Müsliriegel und Obst gepasst hätten, wurden die Pfannkuchen gern angenommen. Man muss ja schließlich

nicht übertreiben... Nachdem am Nachmittag dann noch gegrillt wurde, war es ein erfolgreicher und gelungener Tag. Für die Organisation noch einmal danke an Maria Z. und Frank K.

Abschließend bleibt festzustellen, dass Sport eben doch Spaß macht, vor allem in der Gruppe! Und dabei ist das Sportabzeichen an dem Tag schon fast zur Nebensache geworden.

Herzlichen Glückwunsch an alle Teilnehmer zur erfolgreichen Absolvierung der Sportnormen!

Anja Stolzenburg

KG SCHWERIN

Eine Reise mit den Schweriner GdP-Senioren

Die Schweriner GdP-Senioren sind oft unterwegs, nur nicht einrostet. Werner Vehlow – Senioren-Beauftragter – organisiert die Ausflüge. Ja, wir reisen mit unserem kleinen Landreisebus durch die Gegend.

Von der Wakenitz-Niederung über die Landschaft um die Ratzeburger Seen bis hin zur weitverzweigten Schaalsee-Region erstreckt sich ein Naturraum mit schönen Dörfern und der Domstadt Ratzeburg. Das ist eine ganz fantastische Landschaft. In Ruhe mit dem kleinen Landreisebus durch Felder und Wiesen – ein wahres Vergnügen.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

KG Greifswald

„Das Leben ist bezaubernd, man muss es nur durch die richtige Brille sehen“ (Alexandre Dumas d. J.)

Wir gratulieren unseren Mitgliedern **Anja Wolf, Daniel Eich, Dieter Kieckhöfer, Mario Mulik** und **Michael Saß** sowie unseren Vorstandsmitgliedern **Horst Ebeling** und **Peter Langer** recht herzlich zum Geburtstag und wünschen euch alles erdenklich Gute, viel Freude und vor allem Gesundheit im neuen Lebensjahr!

KG Stralsund

40-jähriges GdP-Jubiläum

Anfang September hatten Maik Janicki und Ingolf Dinse, als Vertreter der Kreisgruppe Stralsund, die Ehre, **Marita Samulkiewicz** und **Ulrich Conrad** zur 40-jährigen Mitgliedschaft zu gratulieren. Sie waren sehr überrascht und konnten es gar nicht glauben, schon so lange Mitglied in der GdP zu sein. Bei einem gemeinsamen Kaffee wurde vor allem über Vergangenes geplaudert. Leider ging die Zeit viel zu schnell vorbei. Maik Janicki dankte ihnen abschließend für ihre langjährige Treue.

KG Anklam

Unter dem Motto „die GdP kennt keine Grenzen“, konnte sich am 17. September 2014 unser ehemaliger Kollege **Martin Jung**, vormals Polizeiinspektion Anklam, einer Ehrung anlässlich seiner 50-jährigen GdP-Mitgliedschaft nicht entziehen.



In Pasewalk konnte der KG-Vorsitzende Marco Bialecki die Ehrenurkunde samt Anstecknadel sowie auch ein Präsent überreichen.

Herzlichen Glückwunsch und auf weitere Jahre in unserer Gewerkschaft!



Kaffeetafel im edlen Outfit der Schlossherren von Neuhof.

Interessant war dann auch die Gläserne Molkerei in Dechow. Die Bioprodukte der Gläsernen Molkerei sind sehr vielfältig. Sie alle – bzw. die Produktion – konnten wir durch die Glasscheiben beobachten, nämlich, wie sie hergestellt werden. Egal ob Käse, Buttermilch oder Süßrahmbutter, Schichtkäse oder Heumilch, die wir auch vor Ort probieren durften. Das ist schon eine interessante Sache, dass man fast die ganze Produktion an der Scheibe verfolgen kann. Nach dem Einkauf vor Ort fuhren wir dann zum Schloss Neuhof. So ein schönes Schloss, leider auch ziemlich versteckt gelegen, sieht man nicht oft. Der Speisesaal war eine Pracht für sich. Dort saßen wir herrschaftlich an adliger Tafel, an der es fette Erdbeer- und Himbeertorte gab – ein Genuss!

Danach ging es voll und satt durch die herrliche Schaalsee-Region – zurück nach Schwerin. Schön, dass wieder so viele alte Bekannte dabei waren. Wir freuen uns auf den nächsten Ausflug, Werner Vehlow und alle Bekannten, bis bald.

Else Bös



VOLVO S60 & V60 Business Edition.

ab 29.690,- Euro*



Abb. zeigt Sonderausstattung.

Ihr Weg zu uns

GEBAUT FÜR DEN SCHWEDEN IN DIR.

Die perfekte Synthese aus Dynamik und Komfort, wunderschön verpackt in eine verbrauchsarme Business Edition, bei deren Entwicklung wir immer nur eins im Blick hatten: Sie! Genau deshalb haben wir die Editionsmodelle des Volvo S60 und Volvo V60, mit zusätzlichen Ausstattungsdetails, wie unter anderem dem Sensus Infotainment- und Navigationssystem mit 3-D-Navigation und Einparkhilfe hinten ausgestattet. Die Volvo Business Edition ist der perfekte Begleiter für einen aktiven Lebensstil - Fahrspass auf allen Wegen - und mit dem D3-Dieselmotor auch ein besonders effizienter. Damit Sie Ihren Alltag so einfach und bequem wie möglich gestalten können - und das alles zu einem wirklich attraktiven Preis. Am besten, Sie testen die Volvo S60 und Volvo V60 Business Edition direkt bei einer Probefahrt.

Wir freuen uns auf Sie.

Barzahlungspreis für den Volvo V60 D3 Business Edition, 100 kW (136 PS)

***ab 29.690,- Euro**

Kraftstoffverbrauch (in l/100km): 5,2/6,1 (innerorts), 4,1/4,3 (außerorts), 4,5/4,9 (kombiniert). CO₂-Emissionen (kombiniert): 119/129 g/km (gem. vorgeschriebenem Messverfahren).

*gültig bis 31.01.2015

Autohaus Hopfmann GmbH

Volvo Vertragshändler für Rostock & Umgebung

Admannshäger Damm 12, 18211 Bargeshagen bei Rostock

Tel. 03 82 03 / 129 77, Fax. 03 82 03 / 130 56

www.Autohaus-Hopfmann.de

E-Mail: Autohaus-Hopfmann@t-online.de

Binationales Treffen in Südfrankreich

Nachdem im Juni Polizeischüler aus Frankreich Mecklenburg-Vorpommern besucht haben, wurde dieser Besuch Ende September erwidert. So reisten Polizisten aus Mecklenburg-Vorpommern zum traditionellen Binationalen Treffen zwischen deutschen und französischen Polizisten nach Nîmes in Südfrankreich an die dort beheimatete französische Polizeischule.



Gruppenbild mit dem Direktor der CRS-Region Südfrankreich (Mitte mit Sonnenbrille).

Dieser traditionelle Austausch, der seit Jahren von der Gewerkschaft der Polizei (GdP), vom französischen Verein Leo Lagrange, dem Deutsch-Französischen-Jugendwerk (DFJW) und der KAG „Arbeit und Leben“ Rostock e. V. organisiert und unterstützt wird, hielt einige Höhepunkte für die Teilnehmer bereit. Eine Besonderheit bei diesem Austausch war, dass er auch mit Polizeikollegen aus Rheinland-Pfalz stattfand, sodass aus dem Binationalen im Grunde ein Trinationalen Treffen wurde. Somit mussten sich die Norddeutschen nicht nur auf die französische Kultur einstellen, sondern auch auf die rheinland-pfälzische, was allen Teilnehmern aber wunderbar gelang.

Nach 23 Stunden Fahrt von Waldeck nach Nîmes kam die Delegation ermüdet, aber voller Erwartungen in Südfrankreich an. Und diese Erwartungen sollten erfüllt und teilweise sogar übertroffen werden. Zur Einstimmung auf den Austausch und in die südfranzösische Kultur wurde die Feria in Nîmes besucht. Diese bunte folkloristische Mischung aus Stierkampf, Konzerten und Tanz auf den Straßen gab den Nordlichtern einen guten Einblick in das Lebensgefühl der Südfranzosen. Das der Stier eine gewichtige Rolle in dieser Gegend spielt, zeigte sich nicht nur beim Stierkampf, sondern auch beim Besuch einer Stierfarm, bei dem es einige kulinarische Köstlichkeiten des Stieres zu probieren galt.

Der offizielle Teil des Besuches begann mit der Begrüßung der Gäste durch den Direktor der Nationalen Polizeischule Nîmes, Henri Castets, und Teilen des Führungsstabes. Beim anschließenden Rundgang durch die Schule, bei dem unter anderem auch die Übungsstadt X-Ville und der Hindernisparcours vorgestellt wurden, gab es dann die Möglichkeit, über Unterschiede in Deutschland und Frankreich zu fachsimpeln. Der fachliche Austausch wurde während der Woche unter anderem bei einer Vorstellung der französischen Waffen fortgeführt. Das ansehnliche Repertoire an Einsatzmitteln durfte dann auch von den deutschen Polizisten angefasst, ausprobiert und geschossen werden. Ein Vortrag über die französische Polizei zeigte deutlich, wie unterschiedlich die Polizeien in beiden Ländern ausgebildet werden und aufgebaut sind. So ist die Ausbildung in Frankreich weitaus militärischer angehaucht als dies in Deutschland der Fall ist. Auch der Aufbau in eine Police Nationale, die für Städte über 20 000 Einwohner verantwortlich ist, und in eine Gendarmerie für Städte unter 20 000 Einwohner, findet sich in Deutschland nicht.

Bei einem Volleyballturnier mit französischen Polizeischülern stand der Spaß und vor allem das Kennenlernen der anderen Nation im Vordergrund. Da Deutschland am Vorabend Frankreich bei der Volleyball-WM im Spiel um Platz 3 mit 3:0 besiegte, lag

der Druck doch eher auf der französischen Seite. Glücklicherweise wurden die Teams aber gemischt, sodass beide Nationen dieses faire Turnier gewonnen haben. Dieser Austausch setzte sich dann an den Abenden in gemütlicher Runde fort, an denen über die Arbeit der Polizei, aber auch über die Lebensweise in den jeweiligen Ländern diskutiert wurde.

Ein besonderes Erlebnis war sicherlich auch der Besuch der Gendarmerie Maritime, der Wasserschutzpolizei, in Sète. Neben der Vorstellung der Aufgaben und Arbeitsweise der Wasserschutzpolizei hatten die Teilnehmer des Austausches auch die Möglichkeit, an einer Patrouillenfahrt teilzunehmen und sich in die Technik des Bootes einweisen zu lassen.

Das Rahmenprogramm zeigte den Gästen aus Mecklenburg-Vorpommern und Rheinland-Pfalz die Schönheit Südfrankreichs. So stand ein Besuch des Aquädukts Pont du Gard ebenso auf dem Programm wie die Besichtigung der Stadt Aigues Mortes, die besonders durch ihren historischen Stadtkern und die vollständig erhaltene Stadtmauer beeindruckt.



Vorbesprechung der Übung bei der CRS in Marseille.

Sicherlich einer der Höhepunkte für die deutschen Polizisten war der Besuch der Bereitschaftspolizei in Marseille. Der Direktor der Bereitschaftspolizei für die Region Südfrankreich, Bernard Reymond Guyamier, hat es sich nicht nehmen lassen, die deutschen Gäste zu begrüßen. Damit dokumentierte er die hohe Wertschätzung der deutschen Polizei in Frankreich. Bei einer Vorführung der französischen Bereitschaftspolizei konnten deren deutsche Kollegen durchaus Unterschiede in der Vorgehensweise feststellen im Vergleich zu Deutschland bei ähnlichen Szenarien. Neben der Übung, bei der die Gäste aus Mecklenburg-Vorpommern und Rheinland-Pfalz als Störer fungieren durften, wurde auch das



„TREFF DER KULTUREN“

Equipment der CRS, so das Kürzel der französischen Bereitschaftspolizei, vorgestellt.

Mit einem Picknick auf den höchsten Klippen Frankreichs, dem Cap Canaille, und einem traumhaften Blick auf die Stadt Cassis und das azurblaue Meer endete diese für alle unvergessliche Woche.



Die deutsche Delegation bei der Gendarmerie Maritime in Sète.

Nicht nur der Austausch mit französischen Polizisten sondern auch der mit den Kollegen aus Rheinland-Pfalz kann durchaus als inspirierend und wertvoll bezeichnet werden. Ein besonderer Dank gilt Claire Palisse von der Polizeischule in Nîmes, die diese Treffen stets hervorragend plant und organisiert und den Teilnehmern dieses Austausches eine unvergessliche Woche bereitet.

Mit beeindruckenden Erlebnissen und neuen Erkenntnissen für die Polizeiarbeit machte sich die Gruppe dann wieder auf die lange Heimfahrt.

Jens Lembke



KREISGRUPPE SCHWERIN

Grillzeit bei den Schweriner GdP-Senioren

Das ist schon eine schöne Tradition geworden bei den GdP-Senioren in Schwerin. Wieder einmal haben wir uns zum Schwatzen und Lachen zusammengefunden. Diesmal trafen wir uns im Landhaus „Bondzio“ in Langen-Brütz.



Kreisvorsitzender Maik Exner-Lamnek zeichnet zwei Senioren aus.

Das war eine schöne Überraschung, die Werner Vehlow – Seniorenbetreuer – uns da gemacht hat. Eine herrliche Umgebung, schöne Landschaft, eine tolle Steinsäule und mittendrin die Festscheune. Sie gab uns eine angenehme Atmosphäre, war ländlich eingerichtet und beherbergt auch noch im Obergeschoss ein Glas-Museum, das wir natürlich besichtigen mussten. Der Kreisvorsitzende der GdP – Maik Exner-Lamnek – übergab zwei GdP-Senioren die Urkunde sowie die Nadel für

ihre 50-jährige GdP-Mitgliedschaft: Friedhelm Klünder und Klaus Bös freuten sich. Das Grillfleisch, die Grillwürstchen und die vielen schönen Salate waren eine Freude und Kalorien. Beim Austauschen der Erinnerungen, aber auch beim Orientieren auf die zukünftigen Veranstaltungen durch Werner Vehlow verging die Zeit wie im Fluge. Unser nächstes Treffen wird eine Radtour sein und zum Abschluss des Jahres die Weihnachtsfeier.

Else Bös

Kennzeichnungspflicht

„Es gibt keinen Anlass in Deutschland, der es auch nur ansatzweise rechtfertigen würde, alle Polizisten unter Generalverdacht zu stellen“, sagte der Landesvorsitzende der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Christian Schumacher.

LANDTAG MECKLENBURG-VORPOMMERN
6. Wahlperiode

Drucksache 6/3332
01.10.2014

**Polizisten
sind keine
Straftäter!**
**gegen eine ~~0815~~
Kennzeichnungspflicht**

ANTRAG
der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Einführung einer Kennzeichnungspflicht für Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte prüfen



„100 Jahre GdP gewürdigt“

Für jeweils 50-jährige Mitgliedschaft in der Gewerkschaft der Polizei wurden Gerhard Berg und Peter Holl geehrt. Die Ehrungen, im Beisein der Ehepartner der Kollegen, wurden im Neubrandenburger „Kornhus“ vom Kreisgruppenvorsitzenden Andreas Wegner vorgenommen.

Für ihre Treue zur GdP erhielten sie die entsprechende Urkunde und Ehrennadel. Auch der Landesvorsitzende der GdP M-V, Christian Schumacher, sowie Renate Randel, zuständig für die Seniorenarbeit in der Kreisgruppe Neubrandenburg, ließen es sich nicht nehmen, an der kleinen Feierstunde teilzunehmen.

Gerhard Berg ist jetzt 67 Jahre alt. Nach 40 Dienstjahren ging er 2007 in Pension. Einigen Kolleginnen und Kollegen dürfte er noch als Fachkundelehrer der damaligen Polizeischule Neustrelitz bekannt sein, bevor er 1991 Kommissariatsleiter „Eigentum“ im K 22 der KPI Neubrandenburg wurde. Kollege Berg ist Vereinsvorsitzender einer Kleingartenanlage in Neustrelitz und angelt gern.

Peter Holl ist jetzt 68 Jahre alt und ging nach 36 Dienstjahren in Pension. Er blickt auf eine langjährige Zeit als Dienstgruppenleiter und stellvertretenden VÜD-Leiter in der ehemaligen Poli-



zeiinspektion Demmin zurück. Mit seiner Frau Gundula geht er gern auf Reisen und hat bereits zahlreiche europäische Länder besucht.

Die Seniorengemeinschaft der GdP-Kreisgruppe Neubrandenburg

ist sehr aktiv und mittlerweile auf 65 Mitglieder angewachsen. Beide Jubilare nehmen aktiv an mehreren, von Renate Randel organisierten, Veranstaltungen im Jahr teil.

Herzlichen Dank und alles Gute!

Zu Gast im Brandenburger Land, zur Fünf-Seen-Rundfahrt

Die Kreisgruppe der Neubrandenburger Senioren hatte ihre Mitglieder und deren Partner in der ersten Septemberwoche zur jährlichen Schiffstour eingeladen. Diesmal ging es ins Brandenburgische, nach Lychen.

Wer vor der Fahrt nicht zu Hause speisen wollte, konnte das im Stieglitzenzkrug in Feldberg tun. Vor der Fahrt nach Lychen informierte der Geschäftsführer des Stieglitzenzkruges, Herr Günther, über dessen interessante Geschichte. Danach ging es geistig und kulinarisch gestärkt mit dem Auto nach Lychen. An der Anlegestelle wartete das Fahrgastschiff „Möwe“ auf seine Gäste. Unsere Gruppe sowie eine stattliche Anzahl Tagesausflügler enterten gegen 13 Uhr das Schiff. Zuvor wurde das obligatorische Gruppenfoto geschossen. Die anschließende Tour führte durch mehrere Seen und die Woblitz nach Fürstenberg und zurück. In Himmelpfort und auch in Fürstenberg legte das Schiff an und die Passagiere konnten das Schiff verlassen oder zusteigen. Bei strahlen-



dem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen genossen alle die herrliche Natur des Landschaftsgebiets Naturpark Uckermärkische Seen. Besonders beeindruckend war die Durchfahrt durch die Woblitz, die sich zwischen dem großen Lychensee und dem Himmelpforter Haussee in vielen Windungen schlängelt sowie die Schleusenpassage bei Himmelpfort. Kaffee und

Kuchen wurden an Bord gereicht. Für den größten Teil der Senioren war es eine neue Erfahrung, diesen Teil Brandenburgs vom Wasser aus zu erkunden. Es hat allen sehr gefallen und es wird schon spekuliert, wo es denn im nächsten Jahr hingehen könnte. Lassen wir uns wieder überraschen, was sich Renate Randel einfallen lässt.

Peter Anders

